

Tennengau-Takt und Disco-Bus gefährdet

Der Bund wird den Zuschuss zu Sonderbuslinien, wie dem Disco-Express oder dem Tennengau-Takt, kürzen, vermuten Verkehrsexperten. Statt bisher 50 Prozent, könnte der Bund ab 2005 nur mehr 30 Prozent der Last übernehmen. Den Rest – knapp 70.000 Euro im Jahr – müssten die Gemeinden aus eigener Tasche zahlen.

ADOLF SCHARF

HALLEIN. „Das wäre schon eine große Mehrbelastung für die Tennengauer Gemeinden“, sagt Christian Steiner, Geschäftsführer vom Regionalverband Tennengau. Er schätzt die Mehrkosten für die Gemeinden auf rund 70.000 Euro im Jahr, sollte der Bund tatsächlich seine Förderung der Sonderbuslinien auf 30 Prozent (bisher 50 Prozent) verringern.

Der Bund kann sich das regional abgestimmte Bussystem nicht mehr leisten, sagen Verkehrsexperten voraus. Dass es Kürzungen geben wird, sei bereits lange in Diskussion – 2005 scheint es ernst zu werden.

Bislang sah der Finanzierungsschlüssel etwa beim Nachtbus vor, dass nach Abzug der

Fahreinnahmen die Gemeinden oder Städte und das Land 25 Prozent, der Bund 50 Prozent der Kosten übernehmen. Die Disco-Busse im Land verschlingen an die 440.000 Euro im Jahr, das Takt-System rund sechs Millionen Euro.

Dass der Bund nun erstmals Einsparungen vornehmen muss, hat auch mit dem explosionsartigen Anstieg der Sonder-Buslinien zu tun.

Gerade in Westösterreich seien etwa die Nacht-Bus-Projekte in den vergangenen Jahren rasant angestiegen, weiß Gerhard Rindler, Nachtbus-Koordinator von Akzente Salzburg. Der Bund sei einfach überfordert. „Wir haben, seit wir 1998 die ersten Nachtbusse in Salzburg eingeführt haben, etwa in Vorarlberg oder Tirol unzählige Linien ent-



Wackelt: die finanzielle Unterstützung des Bundes für Sonderbuslinien im Tennengau.

Bild: adi

stehen sehen.“ Und auch in Salzburg wurden in vielen Gemeinden bislang Nachtbus-Systeme eingeführt.

Führen im Gründungsjahr im Land noch sechs Linien ihre nächtlichen Runden, sind es heute fünfzehn Bus-Systeme, die partylustige Jugendliche in ihre Heimatgemeinden bringen. Das Discobus-Projekt ist übrigens ein äußerst erfolgreiches. Die Auslastung im Tennengau beträgt heute knapp 7000 Fahrgäste im Jahr – und das bei nur zwei Fahrtagen in der Woche. Nun scheint das Bus-System erstmals zu wanken. Von der Nachtbus-Krise nicht betroffen sind die Gemeinden Abtenau, Annaberg-Lungötz und St. Koloman, die sich am Projekt von Beginn an nicht beteiligt hatten.

Steiner rechnet damit, dass der Bund nur mehr 33 Prozent der Kosten übernimmt. Der Tennengau war schon einmal Opfer dieser Sparpolitik. „Beim Tennengautakt besteht schon jetzt eine Mischform aus einer 50- und 30-Prozent-Finanzierung.“

Matratzen-Test im Ärztezentrum:
die richtige MATRATZE
 auf Ihre Wirbelsäule individuell abgestimmt · mit austauschbaren Festigkeitsrollen. In Ausbaustufen bereits ab € 390,-
 Kostenlose Austestung bei Proschlaf im AZ-Schallmoos: 0 66 2-88 22 350
 Betreiber: Das Gesundheitshaus

Der Bund hat zudem im Jahr 2003 seinen finanziellen Anteil nochmals verringert. Ein weiteres Zurückgehen würde die Gemeinden stark treffen“, erklärt Steiner.

Für Antje Theißen vom Salzburger Verkehrsverband ist die Disco-Bus-Misere das geringste Übel. Sie befürchtet, dass die gesamte Takt-Verbindung im Land gefährdet wird, wenn der Bund seine Zahlungen tatsächlich einschränken sollte.

Der Bund sei gesetzlich zwar verpflichtet Sonderlinien zu finanzieren, aber er kann die Subventionen auf das Mindestmaß reduzieren. „Das wäre wirklich schlimm“, sagt sie.

Hoffnung Stiftung

Erste EMCO-Gespräche verliefen positiv

HYPO SALZBURG
 Mehr Fitness